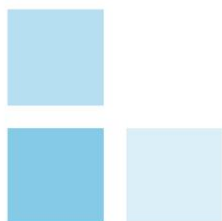


Eidgenössische Höhere Fachprüfung für Fachexpertin / Fachexperte in Onkologiepflege

Leitfaden zum Prüfungsteil 1

«Diplomarbeit»

Version ab 2021



Inhalt

1	Grundsätzliches zur Diplomarbeit.....	4
2	Allgemeines zur Diplomarbeit.....	5
3	Darstellung.....	5
4	Gliederung.....	6
5	Inhalt.....	6
5.1	Zusammenfassung.....	6
5.2	Inhaltsverzeichnis.....	7
5.3	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	7
5.4	Abkürzungsverzeichnis und Glossar.....	7
5.5	Einleitung.....	7
	Ziele.....	7
	Fragestellung.....	7
5.6	Hauptteil (Methoden / Ergebnisse / Ziele).....	7
5.6.1	Theoretische Grundlagen.....	7
5.6.2	Methoden.....	8
5.6.3	Ergebnisse.....	8
5.7	Diskussion.....	8
5.8	Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis / weiterführend Fragen und Reflexion des Lernprozesses.....	8
5.9	Eigenständigkeitserklärung.....	8
5.10	Literaturverzeichnis.....	8
5.11	Anhang.....	8
6	Zitieren.....	9
6.1	Verweise im Text.....	9
6.2	Verweise in der Beschriftung von Tabellen, Grafiken und Abbildungen.....	9
6.3	Drei oder mehr Autorinnen und Autoren.....	9
6.4	Unternehmen als Autor.....	9
6.5	Zitate.....	10
6.6	Verschiedene Quellen in einem Verweis.....	10
7	Literaturverzeichnis.....	10
7.1	Bücher zitieren.....	10
7.2	E-Books zitieren.....	10
7.3	Kapitel aus Sammelbänden zitieren.....	11
7.4	Artikel aus einer Fachzeitschrift zitieren.....	11
7.5	Internetquellen zitieren.....	11
7.6	Berichte zitieren.....	11
7.7	Mehrere Autoren.....	12
7.8	Filme zitieren.....	12

8	Plagiat vermeiden.....	12
8.1	Was gilt als Plagiat?	12
8.2	Kontrolle.....	13
8.3	Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats	13
9	Beurteilungskriterien.....	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit	5
---	---



1 Grundsätzliches zur Diplomarbeit

Der Diplomarbeit liegt die [Wegleitung zur Prüfungsordnung Höhere Fachprüfung für Fachexpertin/Fachexperte in Onkologiepflege](#) zu Grunde: Kapitel 6, 6.4.2 Diplomarbeit (Seite 7).

Disposition

Für die Diplomarbeit ist vorgängig eine Disposition zu erstellen. Diese wird von der Qualitätssicherungskommission (QSK) genehmigt.

Die Disposition wird in einem vorgegebenen Raster ausgefüllt. Das Raster kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://www.odasante.ch/pruefungen/#fachexpertein-in-onkologiepflege-hfp>

Allgemein

Der vorliegende Leitfaden zum Prüfungsteil 1, Diplomarbeit, gibt die zu beachtenden Strukturen und Rahmenbedingungen für die Verfassung der Diplomarbeit vor.

Ziele der Diplomarbeit

Ziel der Diplomarbeit ist es, eine Situation aus der eigenen beruflichen Praxis zu bearbeiten. Die Situation soll dem Qualifikationsprofil der Fachexpertin / des Fachexperten in Onkologiepflege mit eidgenössischem Diplom, gemäss Anhang 1 der Wegleitung zur Prüfungsordnung, entsprechen. Die Kandidatin/der Kandidat präsentiert eine praxisrelevante, aktuelle Situation und diskutiert in der Arbeit mögliche Lösungen und Schlussergebnisse (z.B. Fallbearbeitung, Symptombehandlung, pflegerische Handlungen und Nebenwirkungsmanagement im Zusammenhang mit onkologischen Therapien). Die Überlegungen, Lösungen und Schlussergebnisse müssen auf wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen basieren. Die Kandidatin/der Kandidat beweist ihre/seine Fähigkeit, ein Projekt in einer vorgegebenen Zeit durchführen und reflektieren zu können. Die Kandidatin/der Kandidat erstellt eine korrekte, wissenschaftliche Arbeit.

Verfahren

Das Prüfungssekretariat steht für die Korrespondenz zur Verfügung und ist die Verbindung zur QSK.

Die QSK setzt einen Termin fest, bis zu welchem die Disposition einzureichen ist.

Die Kandidatin/der Kandidat reicht ihre/seine Disposition fristgerecht beim Prüfungssekretariat ein.

Die Disposition der Diplomarbeit muss durch die QSK genehmigt werden.

Wird die Disposition nicht genehmigt, stehen der Kandidatin/dem Kandidaten mindestens 2 Wochen für eine Neueingabe zur Verfügung.

Für die Ausarbeitung der Diplomarbeit stehen der Kandidatin/dem Kandidaten ab Genehmigung des Themas mindestens 6 Monate zur Verfügung.

Die Arbeit wird dem Prüfungssekretariat in drei Exemplaren in Papierform per A-Post in einfach gebundener Form (z.B. Spiralbindung oder Leimbindung; kein Ordner) sowie einem Exemplar in elektronischer Form (PDF) spätestens zum festgelegten Zeitpunkt zugestellt.

Die Beurteilung seitens der Expertinnen und Experten ist eine Woche vor dem Prüfungstermin abgeschlossen. Die Prüfungsergebnisse werden erst nach der notengebenden Sitzung der QSK bekannt gegeben. Die Kandidatin/der Kandidat wird über die Zwischenergebnisse der Prüfung nicht informiert.

Adresse des Prüfungssekretariats

Prüfungssekretariat EPSanté
Seilerstrasse 22
3011 Bern

2 Allgemeines zur Diplomarbeit

- Die Diplomarbeit ist als Einzelarbeit zu verfassen.
- Die unterschriebene und durch die QSK genehmigte Disposition wird der Diplomarbeit als **Anhang 1** beigelegt.
- Für Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik in deutschsprachigen Arbeiten ist jeweils die aktuelle Duden-Ausgabe verbindlich.
- Die Arbeiten sind in geschlechtergerechter Sprache zu verfassen. Die einmal gewählte Form ist für die ganze Arbeit zu verwenden. Die sogenannte Legaldefinition: „In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen“ gilt als veraltet, nicht angemessen und wird nicht akzeptiert.
- Die Diplomarbeit ist in derjenigen Sprache verfasst, welche die Kandidatin/der Kandidat für die ganze Prüfung gewählt hat (Deutsch, Französisch oder Italienisch).

3 Darstellung

Tabelle 1: Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit

Umfang	Minimal 20 Seiten, maximal 30 Seiten (ohne Titelblatt, Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Anhänge, Beilagen, Abbildungen, Tabellen und Grafiken) Die Seitenzählung beginnt mit der Einleitung bis und mit der Schlussfolgerung.
Papierformat	A4, weiss, einseitig bedruckt
Bindungsart	Gebunden (Klebebindung oder Ringbindung), kein Ordner
Schriftart	Arial
Schriftgrösse	Fliesstext: Arial 11
Zeilenabstand	1.5
Seitenränder	2.5 cm (alle Seiten)
Fussnoten	8 Punkte
Überschrift (erste Ebene)	13 Punkte fett
Überschrift (weitere Ebenen)	11 Punkte fett
Kopfzeile	Arial 11 Punkte <ul style="list-style-type: none">• Titel der Arbeit• Name der Verfasserin/des Verfassers
Fusszeile	Arial 11 Punkte <ul style="list-style-type: none">• HFP Onkologiepflege• Jahr• Seitenzahl unten rechts

Textausrichtung	Linksbündig ausrichten (kein Blocksatz)
Titelblatt¹	<ul style="list-style-type: none">• Titel der Diplomarbeit• Ausbildungsbezeichnung: Eidgenössische Höhere Fachprüfung für Fachexpertin/Fachexperte in Onkologiepflege• Vorname, Name• Abgabedatum
Inhaltsverzeichnis	Gegliedert mit Dezimalklassifikation Angabe zur Seitennummerierung
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Visualisierungen wie Abbildungen und Tabellen sollen komplexe Zusammenhänge oder Entwicklungen veranschaulichen. Sie sind zwingend mit einer Beschriftung zu versehen. Die Beschriftung setzt sich aus der Art der Visualisierung (Tabelle oder Abbildung), der fortlaufenden Nummer, dem Titel sowie gegebenenfalls der Quelle zusammen.
Abkürzungen	Wenn immer möglich themen- und fachspezifische Abkürzungen (keine selbst erstellten). Beim ersten Verwenden Bezeichnung ausschreiben mit Abkürzung in Klammern. Gängige Abkürzungen wie z.B., etc., vgl. müssen nicht ausgeschrieben werden.

4 Gliederung

- Titelblatt
- Zusammenfassung
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungs-, Abbildungs-, und Tabellenverzeichnis
- Glossar (fakultativ)
- Einleitung (siehe Seite 8 / Punkt 5.5)
- Hauptteil (siehe Seite 9 / Punkt 5.6)
- Schlussteil (siehe Seite 9 / Punkt 5.8)
- Schussfolgerungen (siehe Seite 9 / Punkt 5.8)
- Eigenständigkeitserklärung
- Literaturverzeichnis
- Anhänge

5 Inhalt

5.1 Zusammenfassung

Orientiert sich an der Struktur der Arbeit. Die Zusammenfassung (Management Summary) gibt in kurzer und prägnanter Form wieder, welche Ziele die Arbeit verfolgt, welche Fragestellung gegeben ist, welche Inhalte beschrieben werden und welche Resultate erreicht worden sind. Sie ist an die eilige Leserschaft gerichtet und darf weder Plädoyers, persönliche Statements zum Thema noch Zitationen aus der Literatur beinhalten. Der Umfang beläuft sich auf eine halbe bis eine Seite.

¹ beachten Sie bitte die Vorlage unter folgendem Link: <https://www.odasante.ch/pruefungen/#fachexpertin-in-onkologiepflege-hfp>

5.2 Inhaltsverzeichnis

- Mit allen Kapiteln und Unterkapiteln sowie Seitenzahlen
- Die Kapitel und Unterkapitel von Einleitung bis Schlussfolgerung sind fortlaufend zu nummerieren.
- Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungs-, Abbildungs-, Tabellenverzeichnis, Glossar (fakultativ), Eigenständigkeitserklärung, Literaturverzeichnis, Anhänge erhalten eine Überschrift. Sie werden nicht nummeriert.

5.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Beginnt auf einer neuen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis

Diese Verzeichnisse enthalten alle Abbildungen und Tabellen, die in der Arbeit verwendet werden. Über die Funktion „Beschriftung einfügen“ in Word können diese Listen automatisch erstellt werden.

5.4 Abkürzungsverzeichnis und Glossar

- Abkürzungsverzeichnis:
 - Auflisten (alphabetisch) aller benutzten Abkürzungen, ausser gängige Abkürzungen wie z.B., etc.
- Glossar:
 - Ist fakultativ und erläutert die wichtigsten Sach- und Fachausdrücke.

5.5 Einleitung

Die Abgrenzung der Arbeit wird beschrieben und begründet. Begründung der Themenwahl, Praxisrelevanz, Problembeschreibung, Ziel und Adressaten, Eingrenzung der Arbeit, Fragestellung

Theoretische Grundlagen: aktueller Stand des Wissens bzw. der Forschung (Literatur, Guidelines, Expertenmeinung usw.)

Die Seitennummerierung beginnt mit der Einleitung.

Ziele

- Was soll sich verändern?
- Zu welchen Zielen soll die Arbeit führen?
- Ziele sollen nach SMART oder RUMBA formuliert sein.
- Die aus der Zielsetzung resultierende Fragestellung ist nach PICO (population / intervention / comparison / outcome) formuliert.

Fragestellung

Die Fragestellung soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema der beruflichen Praxis des jeweiligen Fachbereichs ermöglichen, auf einen überschaubaren Bereich oder Sachverhalt fokussieren; offen formuliert sein (d.h. nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar), beantwortbar oder zumindest bearbeitbar sein.

5.6 Hauptteil (Methoden / Ergebnisse / Ziele)

5.6.1 Theoretische Grundlagen

Die theoretischen Grundlagen beinhalten eine Einführung ins Thema, beschreiben den Kontext und zeigen relevante Literatur zum Thema auf. Die Signifikanz und Problemstellung, die bearbeitet wird, ist ersichtlich. Der theoretische Bezugsrahmen / die Referenzen sind aktuell oder bis zum aktuellen Datum gültig, weiter ist dieser korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt.

5.6.2 Methoden

Literaturrecherche (angeben, in welchen Datenbanken, mit welchen Stichwörtern gesucht und warum welche behalten wurden; Suchprotokoll, Flowchart etc. wird in den Anhang gestellt), Umfrage in Spitälern, Expertenmeinungen einholen, Beobachtungen, usw. Das gewählte Vorgehen sollte kurz begründet werden.

5.6.3 Ergebnisse

Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse z.B. von Literatur, Umfragen, Beobachtungen, aktualisierten Richtlinien. Objektive Beschreibung (keine Wertung!) der Ergebnisse.

5.7 Diskussion

Ziele und Adressaten erwähnen, Interpretation und kritische Beurteilung der Ergebnisse, Gegenüberstellung mit eigener Praxis, Literatur und Erwartungen, mögliche Ursachen der Ergebnisse nennen, Einschränkungen/Begrenzungen der Arbeit aufzeigen.

5.8 Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis / weiterführend Fragen und Reflexion des Lernprozesses

Zusammenfassen der wichtigsten Ergebnisse, Beantwortung der Fragestellung, Ausblick, offene Fragen, Vorschläge für weiterführende Massnahmen. Wichtigste Implikationen für die Praxis werden genannt. Ein Fazit präsentiert prägnant die wichtigsten Ergebnisse. Keine neuen Informationen und Interpretationen einfügen. Keine Beispiele und Zitate einfügen, bei den Fakten bleiben.

5.9 Eigenständigkeitserklärung

Die Autorin/Der Autor bestätigt schriftlich und mit Unterschrift, dass die Diplomarbeit selbstständig und gestützt auf die aufgeführten Quellen erarbeitet und nicht bereits anderweitig eingereicht worden ist.

Vorlage: Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die wörtlich oder inhaltlich den im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen und Hilfsmitteln entnommenen Stellen sind in der Arbeit als Zitat bzw. Paraphrase kenntlich gemacht. Ort, Datum Unterschrift (Vorname Name).

5.10 Literaturverzeichnis

Alle Quellen, die im Text vorkommen, müssen alphabetisch genannt werden. Eine Quelle, die nur gelesen, aber nicht zitiert wird, darf nicht aufgelistet werden. Das Literaturverzeichnis wird nach den Vorgaben APA 7th verfasst.

5.11 Anhang

Anhang 1: genehmigte und unterschriebene Disposition

Ab **Anhang 2:** Beilagen, die als (relevante) Ergänzungen zu betrachten und für das Verständnis nötig sind (z.B. Tabellen, Formulare, Fragebogen, Protokolle, Suchstrategie, Flowchart etc.)

Auf alle Elemente des Anhangs ist an geeigneter Stelle im Text zu verweisen.

6 Zitieren

Von Dritten übernommenes geistiges Eigentum, wie Text(ausschnitte) oder Ideen, müssen korrekt gekennzeichnet werden. Das bedeutet, die verwendeten Quellen richtig zu zitieren und zu referenzieren.

Die Zitierweise der Diplomarbeit orientiert sich am Stil der American Psychological Association (APA ab 7. Edition). Eine deutsche Anleitung ist zu finden unter Scribbr [Anleitung & Vorlesungsfolien | APA-Richtlinien \(scribbr.de\)](#)

6.1 Verweise im Text

Ein Verweis im Text ist eine präzise Methode, der Leserschaft zu zeigen, woher die ursprüngliche Idee stammt, und die Originalautoren zu würdigen.

Die Nachnamen der Autorinnen bzw. Autoren sowie das Erscheinungsjahr der Publikation werden genannt. Dies kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

Eine frühere Studie, in der X und Y verglichen wurden, ergab, dass ... (Müller, 2019).
Müller (2019) legt dar, dass ...
Im Jahr 2019 führte Müller eine Studie durch, die darauf hindeutet, dass ...

6.2 Verweise in der Beschriftung von Tabellen, Grafiken und Abbildungen

Stammt die Visualisierung aus einer Quelle, muss die Beschriftung mit einem Quellenbeleg ergänzt werden.

Wird eine Abbildung, Grafik oder Tabelle aus einer fremden Quelle übernommen und für die eigene Arbeit überarbeitet, bzw. angepasst, ist sie entsprechend zu beschriften.

Tabelle 1: Statistik der multiresistenten Erreger (BAG 2019)
Abbildung 1: Epidemische Kurve (modifiziert nach BAG 2018)

6.3 Drei oder mehr Autorinnen und Autoren

Publikationen mit drei oder mehr Autorinnen und Autoren werden ab der ersten Angabe im Text gekürzt.

Anstatt alle Nachnamen zu schreiben, wird der Nachname der ersten Autorin/des ersten Autors genannt und ‚et al.‘ hinzugefügt. Die Abkürzung ‚et al.‘ steht für ‚et alii‘ (lateinisch: ‚und andere‘).

In dieser Forschung haben viele Teilnehmer ... verwendet (Müller et al., 2019).
Müller et al. (2019) bemerkten, dass ...

6.4 Unternehmen als Autor

Wenn die Quelle von einem Unternehmen und nicht von einer Person publiziert wurde, wird der Name der Firma als Autor zitiert.

Neuester Forschung zufolge ... (Microsoft, 2020).

6.5 Zitate

Wenn ein Textauszug aus einer anderen Quelle wortwörtlich wiedergeben wird, wird er kursiv und in Anführungszeichen gesetzt. Beim Verwenden von Zitaten muss die Seitenzahl im Quellenverweis hinzugefügt werden.

Fremdsprachliche Texte sind in der Originalsprache zu zitieren.

„*Ein einheitlicher Zitierstil ist wichtig*“ (Müller, 2019, S. 23).

6.6 Verschiedene Quellen in einem Verweis

Manchmal müssen mehrere Quellen für eine Information angegeben werden. Die aktuellste Quelle kommt zuerst. Innerhalb eines Erscheinungsjahres werden die Quellen alphabetisch aufgelistet und durch ein Semikolon voneinander getrennt.

Diverse Studien zeigen, dass ... (Neuer, 2020; Robben et al. 2020; Müller, 2019).

7 Literaturverzeichnis

7.1 Bücher zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Buchtitel (Auflage). Verlag.

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.). Huber.

7.2 E-Books zitieren

Die URL oder wenn möglich, den Digital Object Identifier (DOI) am Ende der Quellenangabe hinzufügen

Format:

Autor. (Jahr). Buchtitel (Auflage). DOI oder URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.).
<https://doi.org/10.10000/182>

Müller, T. (2019). Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl.).
https://www.scribbr.de/quellen_richtig_zitieren_und_belegen.pdf

7.3 Kapitel aus Sammelbänden zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Titel des Kapitels. Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbands (ggf. Auflage, Seitenbereich). Verlag.

Beispiel:

Müller, T. (2019). Quellenangaben oder Literaturverzeichnis. In P. Lahm (Hrsg.), Quellen zitieren und belegen: Eine Anleitung (2. Aufl., S. 19-31). Huber.

7.4 Artikel aus einer Fachzeitschrift zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Artikel. Zeitschrift, Band (Heft), Seitenbereich, ggf. DOI oder URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNews, 48(3), 19/31.

Müller, T. (2019). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNews, 48(3), 19/31.
<https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>

7.5 Internetquellen zitieren

Für Internetquellen muss eine URL angegeben werden.

Ein Abrufdatum zusammen mit dem Zusatz ‚Abgerufen von‘ muss nur angegeben werden, wenn dieses notwendig ist (z. B. bei Wikipedia-Artikeln, da diese sich regelmässig ändern). Hierbei wird nichts kursiv hervorgehoben.

Format:

Autor. (Jahr, Tag. Monat). Artikel. Name der Webseite. Ggf. Abrufdatum, URL

Beispiel:

Müller, T. (2019, 12. März). Ein Fazit für deine Diplomarbeit schreiben. EPSanteNEWS.
<https://www.epsante.ch/aufbau-und-gliederung/Diplomarbeit/>

7.6 Berichte zitieren

Format:

Autor. (Jahr). Titel des Berichts. URL

Beispiel:

Müller, T. (2019). Forschungsergebnisse: Plagiat vermeiden. https://www.epsante/plagiat_vermeiden_forschungsbericht_2020.pdf

7.7 Mehrere Autoren

Maximal die fünf ersten Autoren werden im Literaturverzeichnis durch Kommata voneinander getrennt. Für die weiteren Autoren wird ein «et al.» hinzugefügt.

Müller, T., Neuer, M., Robben, A, Reus, M. (2019). Ein Buch zitieren: Regeln und Beispiele zum Erstellen der Quellenangabe eines Buches (2. Aufl.). EPSANTE.

7.8 Filme zitieren

Format:

Produzent (Produzent) & Regisseur (Regisseur). (Jahr). Titel [Film], Produktionsort: Produktionsfirma.

Beispiel:

Shamberg M., Sher S., Jacobs G., (Produzenten), & Soderbergh S. (Regisseur). (2011). Contagion [Film], Vereinigte Staaten, Warner Bros.

8 Plagiat vermeiden

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den folgenden zwei Unterlagen

- Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule: „Richtlinien zum Umgang mit Plagiaten“ vom 1. Sept. 2017
- Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF/ Schweizerische Maturitätskommission: „Merkblatt Ethik / Plagiat“ vom 28. 10. 2009, aktualisiert 22.7.2011.

8.1 Was gilt als Plagiat?

Unter einem Plagiat ist die ganze oder teilweise Übernahme eines fremden Werks² ohne Angabe der Quelle und der Urheberin bzw. des Urhebers zu verstehen. Ein Plagiat ist eine Verletzung des Urheberrechts. Kürzere Passagen eines fremden Werkes dürfen zitiert werden. Dies setzt aber eine Kennzeichnung des Zitats und eine Angabe der Quelle voraus.

Folgende Handlungen stellen unter anderem ein Plagiat dar (Schwarzenegger, 2006, S. 3³):

- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein Werk, das von einer anderen Person auf Auftrag erstellt wurde („**Ghostwriter**“), unter ihrem bzw. seinem Namen ein.
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein fremdes Werk unter ihrem bzw. seinem Namen ein (**Vollplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser reicht ein und dieselbe Arbeit (oder Teile davon) zu verschiedenen Prüfungs- oder Seminaranlässen ein (**Selbstplagiat**).

² Werk: geistige Schöpfung (Text) unabhängig von ihrem Wert oder Zweck (gemäss Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz, URG) vom 9. Oktober 1992 (Stand am 1. Januar 2017), Art. 2 Abs. 1)

³ Schwarzenegger, Ch. (2006). Plagiatsformen und disziplinarrechtliche Konsequenzen. In: unijournal 4/06, Universität Zürich, 19. Juni 2006.

- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übersetzt fremdsprachige Texte oder Teile von fremdsprachigen Texten und gibt sie ohne Quellenangabe als eigene aus (**Übersetzungsplagiat**).
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übernimmt **Textteile aus einem fremden Werk, ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen**. Dazu gehört namentlich auch das Verwenden von Textteilen aus dem Internet ohne Quellenangabe.
- Die Verfasserin bzw. der Verfasser übernimmt Textteile aus einem fremden Werk und nimmt leichte Textanpassungen und -umstellungen vor (**Paraphrasieren**), ohne die Quelle mit einem Zitat kenntlich zu machen.

8.2 Kontrolle

Die Diplomarbeit wird in drei schriftlichen Exemplaren und einer elektronischen Versionen eingereicht. Alle Diplomarbeiten werden zur Erkennung von Plagiaten mit Hilfe einer geeigneten Software (Plagiatserkennungstool) überprüft und anschliessend während acht Jahren in einer geschlossenen Datenbank gespeichert. Die Software vergleicht die Arbeiten mit dem Internet und der Datenbank. Zusätzlich werden die eingereichten Arbeiten durch die Prüfenden aufmerksam durchgelesen und bei Plagiatsverdacht werden weitere Nachforschungen angestellt.

8.3 Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats

Beim Aufdecken eines Plagiats wird je nach Schweregrad eines Plagiats unterschiedlich vorgegangen:

- **Vorgehen in Bagatell- oder leichten Fällen**
Ausgesprochene Bagatellfälle mit wenigen vergessenen Zitierangaben oder leichte Fälle mit unvollständigen und fehlerhaften Angaben oder mit Paraphrasierung von kürzeren Textstellen ohne Quellenangabe, jedoch ohne Täuschungsabsicht, führen zu Abzügen.
- **Vorgehen in schwerwiegenden Fällen**
Wenn das Plagiat von grösserer quantitativer oder qualitativer Bedeutung⁴ ist, oder es sich um einen wiederholten Fall eines Plagiats handelt, liegt ein schwerwiegender Fall vor. In diesem Fall wird die Kandidatin/der Kandidat gem. Ziff. 4.3 der PO von der Prüfung ausgeschlossen.

⁴ Übernahme längerer Textpassagen ohne Quellenangaben, Vorgeben fremder Erkenntnisse als wesentliches Ergebnis eigener Arbeit, Verwenden wesentlicher Teile bereits früher eingereichter und bewerteter Arbeiten (Selbstplagiate) etc.

9 Beurteilungskriterien

Inhaltliche Kriterien	
beurteilte Teile	Bewertungskriterien Diplomarbeit
Wahl des Themas	Das Thema ist für den Berufsalltag einer Fachexpertin/eines Fachexperten in Onkologiepflege relevant (Praxisrelevanz/Motivation).
Zusammenfassung	Die Zusammenfassung enthält die wichtigsten Inhalte der Diplomarbeit.
	Die Zusammenfassung orientiert sich strukturell an der Arbeit.
Einleitung	Die Ausgangslage ist präzise beschrieben (Problembeschreibung).
	Das Ziel/die Ziele ist/sind präzise, und nach SMART oder RUMBA formuliert.
	Die aus der Zielsetzung resultierende Fragestellung ist nach PICO (population / intervention / comparison / outcome) formuliert.
	Die Eingrenzung der Arbeit ist beschrieben und begründet.
	Die Adressatinnen und Adressaten sind klar benannt und mit dem Thema in Bezug gesetzt.
Theoretische Grundlagen	Der theoretische Bezugsrahmen die Referenzen sind aktuell, bzw. bis zum aktuellen Datum gültig.
	Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind für das gewählte Thema relevant.
	Die theoretischen Bezugsrahmen bzw. der aktuelle Stand des Wissens (Literatur) werden korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt.
Methode	Das methodische Vorgehen ist korrekt beschrieben.
	Das ausgewählte Vorgehen ist begründet und nachvollziehbar.
Ergebnisse	Die Ergebnisse sind verständlich und übersichtlich dargestellt.
	Die Ergebnisse werden objektiv beschrieben (keine Wertungen).
	Die Beantwortung der Fragestellung ist ersichtlich.

Diskussion	Die Ergebnisse werden kritisch reflektiert und bewertet.
	Die Ergebnisse werden der eigenen Praxis und der Literatur gegenübergestellt.
	Die Argumentation ist relevant und nachvollziehbar.
Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis	Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit sind zusammengefasst, Ausblick und mögliche offene Fragen sind erwähnt.
	Die definierten Ziele, die Begrenzung der Arbeit und die Adressatinnen/die Adressaten werden erwähnt.
	Implikationen für die Praxis werden dargelegt.
	Der persönliche Lernprozess ist beschrieben und reflektiert.

Formale Kriterien	
Formales	Umfang 20-30 Seiten. Aufbau und Ablauf des Textes sind klar strukturiert. Die Zusammenfassung ist maximal eine Seite lang.
Referenzierungen	Die Referenzierungen im Text sind korrekt, das Literaturverzeichnis ist vollständig und korrekt und nach den Vorgaben von APA 7 erstellt.
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Abbildungen, Tabellen und Grafiken sind korrekt beschriftet und getrennt voneinander durchnummeriert. Abbildungen, Tabellen und Grafiken ergänzen den Text sinnvoll, sind selbstsprechend und nach APA 7 dargestellt.

Sprachliche Kriterien	
Fachsprache und Orthographie	Die Fachsprache wird korrekt angewandt. Die korrekte Orthografie wird eingehalten.
Gendergerechte Sprache	Die gewählte Form entspricht Vorgaben der gendergerechten Sprache und wird durchgehend angewendet.